

KURZ NOTIERT

Gottesdienst zu „Frauen und Macht“

Aachen. Ein ökumenischer Gottesdienst zum Internationalen Frauentag findet am Sonntag, 7. März, 17 Uhr, im Martin-Luther-Haus, Martin-Luther-Straße, statt.

Der synodale Frauenausschuss des Kirchenkreises Aachen und die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland laden dazu ein. Unter dem Titel „Einander ermächtigen“ behandelt der Gottesdienst das Thema „Frauen und Macht“.

Konzertreihe im Brander Mobilé

Brand. Im Café Mobilé, dem Schülercafé der offenen Jugendeinrichtung Mobilé St. Donatus, können sich künftig junge Newcomer der regionalen Musikszene ihrem Publikum präsentieren. Interessierte Musiker und Bands sollten sich dort einfach melden.

Das dritte Konzert dieser Veranstaltungsreihe präsentiert keine feste Band, sondern eine Gruppe befreundeter Musiker, die oftmals in unterschiedlichen Formationen zusammenkommen. Am Dienstag, 9. März, um 20 Uhr gastiert „Nicholas Takvorian and Guests“ im Mobilé. Das Konzert ist kostenlos.

Die „Band“ wird diesmal aus Nicholas Takvorian (Gesang, Klavier), David Spencer & Timo Jochum (Gitarren), Pauline Brigmann (Gesang), und Sabeth Becker (Geige, Gesang) bestehen. Weitere Infos gibt es unter ☎ 521965 oder www.Mobile-Brand.de.

Ausbildung zur Schwesternhelferin

Aachen. Wertvolle Kenntnisse auf dem Gebiet der Krankenpflege, Gesundheitslehre sowie Ersten Hilfe vermittelt die Schwesternhelferin-Ausbildung des Malteser Hilfsdienstes (MHD). Die Lehrgänge für Männer und Frauen aller Berufe finden vom Dienstag, 23. März, bis Mittwoch, 30. Juni, dreimal pro Woche abends von 18.15 bis 20.45 Uhr statt. Zudem werden vom Montag, 12. April bis Dienstag, 25. Mai Vormittagskurse von 8.30 bis 11.45 Uhr zwei- bis dreimal wöchentlich angeboten. Ein 14-tägiges Pflegepraktikum vertieft abschließend die Theorie.

Die Kursräume befinden sich beim MHD, Auf der Hüls 201. Dort können sich Interessenten werktäglich von 9 bis 13 Uhr anmelden. Informationen unter ☎ 9670122.

„Kinderladen7 e.V.“ informiert

Aachen. Die Kindertagesstätte „Kinderladen7 e.V.“ veranstaltet am Mittwoch, 10. März, an der Nordstraße 6 einen Infoabend für Eltern. Um 20.30 Uhr können sich Interessenten über die Einrichtung informieren. Infos unter ☎ 520236 oder info@kinderladen7.de.

Diskussion: Frauen in Führungspositionen

Aachen. „Mehr Frauen in Führungspositionen“ lautet das Thema einer Podiumsdiskussion zur Nürnberger Resolution, zu der das Frauen-Netzwerk Aachen für Montag, 8. März, einlädt. Beginn ist um 19 Uhr im Super C am Templergraben. Zusammen mit Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sollen Perspektiven zur Beteiligung der Städteregion an der bundesweiten Initiative entwickelt werden.

Ulla Schmidt (MdB, SPD) wird aus Sicht der Politik berichten. Zudem nimmt die Initiatorin der Nürnberger Resolution, Dr. Martine Herpers, an der Diskussion teil. Als Ansprechpartnerinnen stehen Annette Nowinski und Ursula Becker vom Vorstand des Frauen-Netzwerks Aachen Rede und Antwort. Weitere Informationen im Gleichstellungsbüro, ☎ 4327313.

Mehr dazu: www.nuernberger-resolution.de



Die Klausur steht vor der Tür: Sofia Ahmad (l.) paukt eifrig mit Studentin Carina Engler (r.) Englisch. Fotos: Andreas Steindl

Studenten bringen die Schüler sicher ans Ziel

Das Nachhilfe-Projekt „Schüler-Navi“ sucht weitere Ehrenamtler. Auch neue Partnerschulen sind willkommen. Nicht nur fachliche Hilfe ist gefragt: Auch im Alltag wollen die Studenten als Mentoren mit Rat und Tat helfen.

VON ANJA KLINGBEIL

Aachen. Es wird ernst. Bald schreibt Sofia Ahmad eine Englischarbeit. Ein Fach, das ihr eigentlich gar nicht liegt. Deswegen heißt es jetzt pauken. Das macht sie gemeinsam mit Carina Engler. Nein, sie ist keine Klassenkameradin von Sofia, die die zehnte Klasse der Gemeinschaftshauptschule Drimborn besucht. Carina Engler studiert an der RWTH Aachen Geographie und Betriebswirtschaftslehre. Die 23-Jährige gibt Nachhilfe. Ehrenamtlich, für all diejenigen, die sich bezahlten Förderunterricht nicht leisten können. „Schüler-Navi“ heißt das engagierte Projekt, das Studenten ins Leben gerufen haben, um Schüler sicher ans Ziel zu bringen.

„Ohne Nachhilfe nie studiert“

An erster Stelle Weizhao Zhu. Der 24-Jährige studiert Maschinenbau an der RWTH. Im Alter von elf Jahren kam er, gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Weijia und seinen Eltern, nach Aachen. Deutsch sprach er nicht. Seine damalige Grundschullehrerin Barbara May suchte für Weizhao und seinen Bruder Nachhilfe-Studenten. So lernten die beiden schnell die deutsche Sprache. „Ohne diese Nachhilfe hätte ich wahrscheinlich überhaupt nie mit dem Studium anfangen können“, sagt Weizhao, der hofft, noch mehr Studenten zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren. 24 sind es aktuell. Fast ausschließlich Maschinen-

bauer. Jeder von ihnen betreut zwei Schüler in Mathe, Englisch oder Deutsch.

So wie René Greschert. Der Student engagiert sich beim „Schüler-Navi“, lotst durch den Zahlen-dschungel. Hozan Asakie und Buket Belgen sind zwei seiner Schützlinge. Die beiden Schülerinnen besuchen die neunte Klasse der Hauptschule Drimborn. Potenzen und Wurzeln sind derzeit an der Reihe. Seit vier Wochen nutzen die 15- und 16-Jährige das „Schüler-Navi“. Das zeigt erste Erfolge: „Ich hatte bisher immer eine Fünf in Mathe. Aber in der letzten Arbeit hatte ich eine Drei“, erzählt Hozan stolz.

Die Initiative ist aber weit mehr als ehrenamtliche Nachhilfe. Die Studenten wollen ihren Schülern nicht nur Rechnen beibringen, sondern im Alltag als Mentor und

Ansprechpartner zur Seite stehen. Wer etwa Fragen zum Studium hat oder sich um ein Praktikum bewerben will, schlägt mit Hilfe der Studenten schnell den richtigen Kurs ein. Sofia etwa will Pharmazie studieren. „Das ist mein größter Traum“, sagt die 17-Jährige. Gemeinsam mit Carina sucht sie nun nach Praktikumsstellen, informiert sich über den Studiengang. Initiator Weizhao Zhu hofft, dass das „Schüler-Navi“ weiter wächst: „Meine Vision ist es, dass wir viele Studenten haben, die das ehrenamtlich machen, und dass es viele Schüler gibt, die diese Chance wahrnehmen.“ Damit Schüler wie Sofia ihren Traum verwirklichen können – ohne Umwege ans Ziel.

Weitere Infos: www.schuelernavi.de

ZWEI FRAGEN AN



WEIZHAO ZHU
Student

Wie hoch ist der Bedarf an einem solchen Angebot?
Zhu: Sehr hoch. Es gibt einfach viele Schüler, die sich Nachhilfe nicht leisten können. Wir hatten schon viele Nachfragen in dieser Richtung. Etwa von ei-

nem türkischen Mann, der Hartz IV bekommt. Bezahlte Nachhilfe kann er seinem Sohn nicht bieten.

Sie kooperieren bereits mit der Hauptschule Drimborn.
Zhu: Aber ich hoffe, es werden noch mehr. Allerdings haben wir in einer Rundmail alle Aachener Schulen angeschrieben. Aber nur von zweien haben wir eine Antwort erhalten: vom Pius-Gymnasium und der Hauptschule Drimborn.

Jazz-Gesang und Gitarre im Duo

Sabine Kühlich und Adam Rafferty treten in der Viktoriaschule auf

Aachen. Die Jazzsängerin Sabine Kühlich, Gewinnerin des Gesangspreises beim Montreux-Jazz-Festival, und die New Yorker Akustikgitarrenlegende Adam Rafferty machen am Dienstag, 9. März, Station in der Viktoriaschule. Unter dem Motto „girl meets guitar“ bilden die beiden Musiker beide ein ausgesprochen erfolgreiches Duo. Von 15 bis 18 Uhr werden Kühlich

und Rafferty einen Workshop zum Thema Gesang, Groove und Gitarre anbieten. Jeder, der gerne singt oder ein Instrument spielt, sollte sich die Chance nicht entgehen lassen.

Um 20 Uhr gestalten sie ein Konzert in der Aula, das die Zuhörer mitnimmt auf eine musikalische Reise durch Pop, Jazz, Blues und Samba. Adam Rafferty wird

im Konzert auch Stücke aus seinem virtuosen Solorepertoire spielen.

Hier die Zeiten, Orte und Preise des 9. März im Überblick: Workshop 15-18 Uhr im Musikraum R506, Teilnehmergebühr 10 Euro (berechtigt zum Eintritt ins Konzert); Konzert 20 in der Aula (Eingang Kurbrunnenstraße), Kostenbeitrag 8/5 Euro.

LESER SCHREIBEN

Findet eine Überprüfung statt?

Zur Erhöhung der Gaspreise schreibt Christoph Lautermann:

Die größte Finanzkrise seit dem Krieg hinterlässt auch beim normalen Bürger ihre Spuren. Alles wird teurer – auch die Energiepreise. Inwieweit sich die Gaspreise auf dem Beschaffungsmarkt anpassen oder anpassen müssen, ist für den Bürger oft nur schwer, wenn überhaupt nachvollziehbar.

Neulich wurde darüber berichtet, dass die Stawag sich von einem unrentablen Pelletwerk getrennt hat. Das war mit Verlusten in zweistelliger Millionenhöhe verbunden. Gleichzeitig muss der Bürger sich auf steigende Gaspreise zum 1. April einstellen. Nur ein „unglücklicher Zufall“ oder eine schnelle Behebung einer firmenpolitischen Fehlentscheidung? Noch im August letzten Jahres wurde auf gesunkene Bezugskosten hingewiesen mit Einsparungen in Euro für Familien- bzw. Single-Haushalte. Die

kostenmäßige Auswirkung der Erhöhung zum 1. April wird natürlich nicht aufgeführt.

Mir ist schleierhaft, wie der Stawag überhaupt ein derartiges Desaster mit der Pelletfirma unterlaufen kann. Findet überhaupt eine Überprüfung im Aufsichtsrat statt? Oder ist das nur eine lukrative Nebeneinnahmequelle für kommunale Politiker? Auch schon früher hatte die Stawag mit „Lustreisen“ für Aufsichtsratsmitglieder negative Schlagzeilen hervorgerufen. Damals war die Angelegenheit mit einem kleinen Bußgeld schnell behoben.

Solange niemand innerhalb der Vorstandsebene wie im Aufsichtsrat verantwortlich ist und auch persönlich haftbar gemacht werden kann, zahlt letztendlich immer der Bürger die Zeche. Auf der anderen Seite gibt es – wenn überhaupt – ein Krätzerchen, was der Karriere allerdings nicht im geringsten schadet.

Triangel statt jecke Trömmelche?

Ingrid Reinartz erinnert sich mit Verärgerung an eine bürokratische Hürde mitten im jüngsten Rosenmontagszug:

Die Noppeney-Garde mit ihren Damen zieht froh gelaunt im Rosenmontagszug durch die Stadt. Die Marschmusik spielt, und die Noppeney schlagen temperamentvoll ihre Trommeln zur Freude des Volkes am Straßenrand, aber nicht zur Freude aller! Es wurden an verschiedenen Stellen in der Stadt die Decibel gemessen, und man höre und staune, das Trommeln war zu laut. Es ist kaum zu glauben, welche Vor-

schrift Rosenmontag gilt.

Als der Zug am Elisenbrunnen ankam, wurden die Noppeney von einer Aachener Bürgerin gefragt, ob sie das Trommeln verlernt hätten. Darauf antwortete ein Noppeney: „Wir dürfen nicht mehr so laut sein, im kommenden Jahr werden wir mit Triangeln gehen.“

Die Noppeney wollen doch nur Spaß haben und Freude verbreiten, was ihnen auch jedes Jahr gelingt, aber eine „obere Stelle“ scheint etwas dagegen zu haben. Schade, dass wir ein altes Brauchtum nicht pflegen dürfen!

Wirklich so ein großes Loch?

Sascha Wilhelm schreibt zum Artikel „Potsdamer Kompromiss schlägt heftig ins Kontor“:

Man muss sich doch wundern, wie die Berichterstattung über die Tarifvorschläge für den öffentlichen Dienst dargestellt werden. Es gibt zwar ab Januar 2,4 Prozent mehr Gehalt für den öffentlichen Dienst, man darf jedoch dabei nicht übersehen, dass dies gestaffelt daherkommt und der Tarifvertrag für 26 Monate (bis Februar 2012) läuft. So ein

großes Loch in den städtischen Haushalt kann es meiner Meinung nach nicht reißen, wenn man bedenkt, dass es seit Oktober 2009 deutlich mehr Ratsmitglieder gibt als vorher. Die Renovierung des Ratssaales hat ebenfalls mit 600.000 Euro zu Buche geschlagen. Da wundert es einen doch, dass Herr Lindgens für solche Peanuts kein Geld hat, zumal im städtischen Haushalt schon zwei Prozent Gehaltserhöhung für dieses Jahr einkalkuliert sind.

Einfach in Luft aufgelöst?

Zum Bericht: „Drogenszene ist abgetaucht – aber wohin?“ merkt Ralf Dentzer folgendes an:

Die Drogenabhängigen haben sich einfach in Luft aufgelöst!!! Nur Abhängige, die das Cafe Relax besuchen, sind wirklich Suchtkranke? Wenn es warm wird, bleiben die Junkies brav in

ihren Wohnungen und versammeln sich nirgendwo!! Über so viel Schwachsinniges könnte man lachen, wenn das Thema nicht so ernst wäre. Darf man den Abhängigen rechtlich Platzverbot erteilen, wenn diese sich in Burtscheid, Brand, Forst oder anderen Stadtteilen versammeln (wo sollen die überhaupt hin)?

Von Gewalt distanzieren

Georg Peetz schreibt zum Steinwurf auf die Fensterscheibe des Linken Zentrums:

Dies ist nicht tolerierbar! Die Täter müssen gefasst und angemessen bestraft werden. Der Kreisprecher der Linken, Darius Duncer, sollte allerdings wissen, dass die gewalttätigen Ausschrei-

tungen am 13. Februar 2010 in Dresden nicht von den Rechten, die von der Polizei eingekesselt waren, sondern ausschließlich von den linken Gegendemonstranten ausgegangen sind.

Wenn die Aachener Linkspartei ernstgenommen werden will, dann muss sie sich von diesen Gewaltexzessen distanzieren.

Preiserhöhung unklug

Heinz Wirtz schreibt zur Erhöhung der Miet- und Einkaufskosten im Eurogress:

In einer Zeit der wirtschaftlichen Krise, die Preiserhöhung für 2011 und 2013 festsetzen zu wollen, finde ich ungerechtfertigt und auf lange Sicht unklug. Während es für Tagungen oder Kongressveranstalter leichter zu verkraften ist, da die Miet- und Verzehrspreise als Betriebskosten steuerlich geltend gemacht werden und somit die Erhöhung kompensiert wird, können die lokalen Veranstalter von Laienbühnen, Bällen oder Sitzungen des Aachener Karnevals etc, die Mehrkosten nur an den Verbraucher weitergeben. Sollte nicht aus Vergleichsgründen sondern aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Preiserhöhung nötig sein, sollte man die Preise für Kongresse etc erhöhen und die lokalen Veranstaltungen verschonen.

Die Besucherzahlen der meisten lokalen Veranstaltungen sind querebe in den letzten Jahren schon rückläufig, dies liegt mehr an den hohen Eurogresskosten, als am Angebot der Veranstalter. Sollte die Erhöhung doch so beschlossen werden, sehe ich ungern, dass der Verein oder Veranstalter, nicht mehr im Aachener Eurogress, sondern wenn überhaupt noch in anderen Sälen Aachens, die Besucher des Eurogress empfinden die Preise als zu hoch.. Deshalb zum Schluss die Frage: ist „natürliche“ Auslese vielleicht so gewollt?